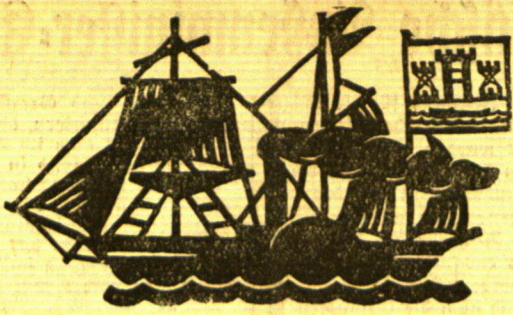


Erscheint täglich nachmittags 2 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen. Monatlicher Bezugspreis: Für Adhofer 4,50 Litae, mit Zustellung 5,— Litae. Bei den Postautoren: Im Memelgebiet und im übrigen Litauen 5,30 Litae monatlich, 15,30 Litae vierteljährlich. In Deutschland 2,42 Mark, mit Zustellung 2,78 Mark monatlich. Für durch Streifen, nicht gefaltete Feiertage, Verbote usw. ausgefallene Nummern kann eine Kürzung des Bezugspreises nicht eintreten. Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingelangter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen. Sprechstunden der Schriftleitung: vormittags 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend. Die Geschäftsstelle ist geöffnet: an Wochentagen von 7 1/2 Uhr morgens bis 6 1/2 Uhr, Sonnabends 6 Uhr abends. Fernsprechnummer 4544; nach 6 Uhr abds.: Schriftleitung 4544, Hausmeister 4545, Verlag 4546. Drahtanschrift: Dampfböotverlag.



Anzeigen kosten für den Raum der mm-Spaltzelle im Memelgebiet und in Litauen 18 Cent, in Deutschland 9 Pfennig; Reklamen im Memelgebiet und in Litauen 1,10 Litae, in Deutschland 55 Pfennig. Bei Erfüllung von Platzvorschriften 50 % Aufschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden. Gewährter Rabatt kann im Konturfall, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann zurückgezogen werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. **Erlichstand u. Erfüllungsort ist Memel.** Anzeigenannahme: für kleine Anzeigen bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages, für alle Geschäftsanzeigen mindestens 24 Stunden früher. Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird nicht gewährleistet. Anzeigenannahme durch Fernsprecher ohne Gewähr für die Richtigkeit. Beleg-Nummern kosten 30 Cent.

Memeler Dampfböot

Sührende Tageszeitung des Memelgebietes und des übrigen Litauens

Nummer 70

Memel, Dienstag, den 6. April 1937

89. Jahrgang

Londner Bresse zum erwarteten britisch-amerikanischen Handelsabkommen

„Weltfrieden durch Wirtschaftspakte“

Hoffnungen auf Roosevelt - Die geplanten Abkommen werden die Mächte zwingen, abzurufen...

London, 5. April. (Elt.) „Weltfrieden durch Wirtschaftspakte“, so lautet das neue Schlagwort, unter dem von der englischen Sonntagspresse ein sensationeller Stoff zum Teil mit sehr weitgehenden Auswirkungen, veröffentlicht wird. Uebereinstimmend wird behauptet, daß der amerikanische Sonderbotschafter Norman Davis, der sich anlässlich der internationalen Konferenz zurzeit in London aufhält, zunächst auf den Abschluß eines englisch-amerikanischen Handelsabkommens großen Ausmaßes hinarbeiten werde. Dieses Abkommen solle vereinbart werden, nachdem England auf der im Mai stattfindenden Weltreichskonferenz die Handelsbeziehungen zu seinen Dominien geklärt haben werde. Darauf würde Präsident Roosevelt versuchen, ähnliche Wirtschaftsabmachungen mit anderen europäischen Staaten abzuschließen, um dadurch einen „neuen Friedensplan“ einzuleiten.

Die Sonntagsblätter weisen jedoch auch darauf hin, daß es einige praktische Tatsachen gibt, die diesem Friedensplan im Wege stehen. Die Vereinigten Staaten haben nämlich vor einiger Zeit ein Gesetz verabschiedet, wonach Amerika keinem der Länder, die ihre Kriegsschulden nicht bezahlt haben, Kredite gewähren darf. Um dies zu umgehen, strebe aber Washington, wie in den Meldungen behauptet wird, an, „technische Regelungen“ über die noch ausstehenden Kriegsschulden herbeizuführen.

Als charakteristisch sei die Darstellung der linksstehenden Zeitung „People“ wiederzugeben: „England und die Vereinigten Staaten werden vielleicht in Kürze eine Vereinbarung abschließen, die die Nationen der Welt zu den Fragen des Friedens zurückzuführen wird.“ „Das neue englisch-amerikanische Handelsabkommen würde darauf hinzielen, den Handel zwischen diesen beiden Ländern gewaltig zu vergrößern und eine gleichzeitige Zollherabsetzung herbeizuführen. Die von Washington geplanten Handelsabkommen, so meint das Blatt, würden die übrigen Mächte beinahe zwingen, ihre Rüstungen herabzusetzen und in Frieden zu leben.“

„Daily Express“ schreibt, daß England und Amerika nach dem Abschluß ihres gegenfeitigen Abkommens einen Druck auf die übrige Welt ausüben würden, um die Rüstungen herabzusetzen. Englische Minister teilten die Ansicht führender Amerikaner, daß es Pflicht der beiden Länder sei, in Frieden zusammen zu arbeiten und ein katastrophales Weltkräften zu verhindern. Das Blatt weist gleichzeitig einen der Hintergründe der Paktverhandlungen auf, indem es schreibt, daß eine Verständigung mit den Vereinigten Staaten eine lebenswichtige Auswirkung auf die britischen Verteidigungs-

pläne haben würde. Es würde sich besonders um Abmachungen über Devisen- und Nahrungsmittellieferungen in Kriegszeiten und um die Verteidigung der britischen Stützpunkte im Stillen Ozean handeln.

„Daily Mail“ berichtet, daß der von Roosevelt geplante Handelspakt vorsehe, daß England jährlich 100 Millionen Pfund (3 Milliarden Lit) für amerikanische Waren ausgeben. Amerika wäre seinerseits bereit, britische Waren im Werte von 50 Millionen Pfund abzunehmen, während die restlichen 50 Millionen Pfund von England in Gold bezahlt werden müßten. Wahrscheinlich müßten die amerikanischen Bedingungen abgeändert werden, um für England annehmbar zu sein.

Auch „Observer“ entwickelt ein Programm auf

der Grundlage: „Frieden durch wirtschaftliche Zusammenarbeit“. Er schlägt vor, daß alle Staaten ihre Haushalte für Rüstungen in einem für alle besonders festgelegten Verhältnis, also beispielsweise um 10 vom Hundert, kürzten. Diese ersparten 10 vom Hundert sollten von allen beteiligten Nationen einem internationalen Fond zugeführt werden, der von der V. I. I. zur Stabilisierung der Währungen, zur Herabsetzung der Preise und zur Finanzierung der Verteilung von Rohstoffen eingesetzt werden soll.

London, 5. April. (Elt.) Der diplomatische Korrespondent des „Daily Express“ bezeichnet die Angelegenheit des amerikanischen Sonderbotschafters Norman Davis in London als Ausgangspunkt für die Hoffnung, daß es doch zu einer Weltabrüstungskonferenz und einer Konferenz zur Schaffung von Friedenspakt zwischen allen früheren Feinden kommen könnte. Zuerst werde ein Handels- und ein diplomatischer Vertrag zwischen Amerika und England zustande kommen. Wenn Davis auch keinen fertigen Plan mitgebracht habe, so seien die Grundlagen für das Abkommen doch schon vor einem Monat in den Besprechungen zwischen Runciman und Roosevelt gelegt worden.



Jagoda, der verhaftete ehemalige Chef der G. P. U.

Das Ende des ehemaligen G.P.U.-Chefs

Jagoda abgesetzt und verhaftet

„Infolge dienstlicher Verbrechen strafrechtlichen Charakters“

Moskau, 4. April. (Elt.) Wie amtlich gemeldet wird, wurde am Sonnabendabend auf Grund einer Verordnung des Zentralerekutivkomitees der Sowjetunion der berüchtigte ehemalige G.P.U.-Chef, Jagoda, der zuletzt eine Stellung eines Postkommissars bekleidete, seines Postens enthoben und verhaftet. In der Verordnung heißt es, daß die Absetzung Jagoda „infolge dienstlicher Verbrechen strafrechtlichen Charakters“ erfolgte und der „Fall Jagoda“ den Untersuchungsbehörden übergeben wird.

Heinrich Jagoda, eigentlich Herrschel Jehuda, wurde im Jahre 1891 als Sohn jüdischer Eltern geboren. Er trat bereits 1907 der bolschewistischen Partei bei, wurde bei Uebernahme der Macht durch die Bolschewisten der „Außerordentlichen Kommission“ (Tscheka) aus der bekanntlich die G. P. U. und später die D. G. P. U. sich entwickelte, zugeteilt und im Jahre 1920 Präsidialmitglied der Tscheka. Vier Jahre später avancierte er zum Stellvertretenden Leiter der G. P. U. unter Menschinski. In den letzten Jahren, während Menschinski das Krankenlager hüten mußte, hatte J. bereits den Apparat der Politischen Polizei völlig in der Hand. Nach dem Tode Menschinski leitete J. die D. G. P. U. weiter, bis sie — im Juli 1934 — im Volkskommissariat des Innern aufging, an dessen Spitze J. berufen wurde. Gegenüber dem früheren Zu-

stände ergab sich nunmehr infolgedessen eine Aenderung, als dem neuen Amte die geheime Gerichtsbarkeit genommen, die Verurteilung bzw. die Verbannung bis zu fünf Jahren ablassen wurde.

Zu seinem 1. Stellvertreter wurde Jakob Agradow, zu seinem 2. Georg Prokofjew ernannt.

Da es J., obwohl er ein rücksichtsloser Verfechter der Stalinischen politischen Linie war, nicht gelungen war, die wechselnde Unzufriedenheit und Gärung in verschiedenen Gebieten der Sowjetunion niederzuschlagen, wurde er am 27. 9. 1936 kaltgestellt, indem er unter Enthebung von seiner bisherigen Stellung zum Volkskommissar für Post und Telegraphie ernannt wurde, während der bisherige Parteisekretär Jeshow an seiner Stelle zum Innenkommissar und Chef der G. P. U. ernannt wurde.

22 amerikanische „Juristen“ wollten nach Spanien

Paris, 5. April. (Elt.) 22 Amerikaner, die unter dem Vorwand, Frankreich und vor allem die Ausstellung als Juristen besuchen zu wollen, in Le Havre an Land gegangen waren, sind in Südfrankreich angehalten worden und nach Lille befördert worden, weil anzunehmen ist, daß sie den spanischen Milizen beitreten wollten; sie wurden angehalten, als sie sich auf dem Wege nach der spanischen Küste befanden.

Zweimal „Sonntag“ in Paris

Paris, 5. April. (Elt.) Nach einem neuen Gesetzeserlaß über die Durchführung der 40-Stunden-Woche, der am Sonnabend im Gesetzblatt enthalten ist, wird Paris in Zukunft am Montag genau so wie an Sonntagen aussehen. Sämtliche Geschäfte und der größte Teil der kleinen Verkaufsläden müssen geschlossen bleiben, da die Angestellten nur fünf Tage in der Woche arbeiten dürfen. Die Banken und Versicherungsgesellschaften haben dagegen am Sonnabend und Sonntag geschlossen. Bei den kleinen Verkaufsläden ist es den Inhabern anheimgestellt, ihre Geschäfte zu öffnen, wenn sie keinen besoldeten Angestellten beschäftigen.

Beneš reist nach Belgrad

Prag, 5. April. Der Präsident der Republik, Dr. Eduard Beneš, ist am Sonntag mit seiner Gemahlin zum offiziellen Besuch nach Belgrad abgereist, wo er bis Mittwoch, den 7. April, bleibt.

Belgrad, 5. April. (Elt.) Der rumänische Außenminister Antonescu ist nach Beendigung der Konferenz der Kleinen Entente am Sonnabend nachmittags von hier nach Bukarest abgereist. Der tschechoslowakische Außenminister Dr. Krofta bleibt in Belgrad, um die Ankunft des tschechoslowakischen Staatspräsidenten Dr. Beneš abzuwarten.

Türkischer Ministerpräsident besucht Belgrad

Belgrad, 5. April. (Elt.) Wie die Blätter melden, trifft der türkische Ministerpräsident, Ismet Inönu, in Begleitung des Außenministers am 11. d. Mts. in Belgrad zu einem amtlichen Besuch ein.



Nationale Flieger

bombardieren Madrid Die nationalen Flieger entfalteten in den letzten Tagen eine rege Tätigkeit. Sie stiegen auch über Madrid und warfen zahlreiche Bomben ab. — Unsere Bilder zeigen einige Madrider Straßen kurz nachdem die Fliegerbomben explodiert sind.



Einheitsstaat Deutschland

Da, Berlin, 4. April.

Der 1. April hat die praktische Reichsreform, wie sie der Nationalsozialismus vor genau vier Jahren mit Einsetzung der Reichsstatthalter in den ehemaligen Bundesländern begonnen hat, wieder ein gutes Stück weitergeführt. Bezeichnend dafür, daß nicht schematisch, sondern dem lebendigen Zweck entsprechend vorgegangen wird, ist der Umstand, daß die verschiedenen Einzelmaßnahmen dieser Tage ganz verschieden, ja zum Teil entgegengesetzter Art sind. Hamburg ist Groß-Hamburg geworden, während die Hansestadt Lübeck nach 800jährigem Bestehen politisch ihre Selbstständigkeit verloren hat und an die preussische Provinz Schleswig-Holstein angegliedert worden ist. Gleichzeitig ist der bisher obdenburgische Landesteil Lübeck im Zug der Gebietsvereinigung auch zu Schleswig-Holstein gekommen (ebenso wie an anderer Stelle die kleinste bisher obdenburgische Enklave Witzleben an die preussische Rheinprovinz). Und schließlich hat der heftige Gauleiter und Reichsstatthalter Sprenger in seinem Land, das schon bisher keine „Minister“ mehr hatte, die Verwaltung weiter vereinfacht, vor allem durch Zusammenfassung der drei bisher bestehenden „Provinzen“ des Landes Hessen (nicht zu verwechseln mit der preussischen Provinz Hessen). Sinter diesen ganzen Einzelaktionen steht wie Reichsminister Fricke in Hamburg und Lübeck ausführt, die einheitliche Norm des künftigen Reichsgaues, dessen Vorbild in Größe und Verwaltungsaufbau die bestehenden preussischen Provinzen sind.

Wenn Hamburg zur Größe eines solchen künftigen Reichsgaues heranwächst — auch die Reichshauptstadt Berlin dürfte später ein Sondergau werden —, wenn Lübeck mit der Provinz Schleswig-Holstein zusammengelegt wird und das Land Hessen, das als Ganzes einer preussischen Provinz etwa entspricht, sich auch als Ganzes einheitlich durchorganisiert, so geschieht dies alles im gleichen Zug der Vereinfachung und planmäßigen Neugliederung des Reiches. Preußen ist dabei, sei es als neuer Rahmen wie im Fall Lübeck, sei es als Vorbild in seinen Provinzen wie im Fall Hamburg oder Hessen nichts anderes als der Treuhänder des Reiches. Deutschland soll keineswegs „preussisch“ werden, sondern Preußen acht auf im Reich. Somit wird keine Einzeltradition wie etwa die der Hansestädte preisgegeben zugunsten einer anderen partikularen Tradition, sondern an die Stelle des Bundesstaates tritt, wie Dr. Fricke ausdrücklich sagte, der deutsche Einheitsstaat. Die Staatshoheit des Deutschen Reiches, fügte er hinzu, sei ein unteilbares Ganzes und stehe lediglich dem Reich zu. Die Glieder des Reiches, Länder, Provinzen oder künftige Reichsgaue seien staatliche Verwaltungsbezirke und zugleich gebietskörperliche Träger der Selbstverwaltung. Auch die Gaue der nationalsozialistischen Partei machen selbstverständlich die Zug um Zug erfolgende Neugliederung mit.

In Deutschland wird die Reichsreform längst nicht mehr als eine Sensation empfunden, wohl aber als eine natürliche Selbstverständlichkeit der heutigen Zeit. Dies ist zu beachten, wenn man, von außen gesehen, Begriffe wie „Bundesstaat“ und „Einheitsstaat“ miteinander vergleicht. Zentralisierung und Selbstverwaltung bleiben nach wie vor Grundzüge der deutschen Verwaltungspolitik, und noch nie sind die deutschen Stämme und Landschaften innerhalb des Reichsgebietes so stark in ihrer Eigenart gefördert worden wie durch den Nationalsozialismus, der die Länder als Staaten aufgehoben hat. Diese Länder, mögen sie nun als Territorialeinheiten noch aus dem alten Reich vor 1800 gekannt haben oder (wie meist) Resultate einer moderneren dynamischen Machtpolitik gewesen sein, haben ihr Daseinrecht in den Augenblick verloren, wo nicht mehr der Fürstentum-Bismarck, sondern nur noch die Nation selbst Träger des Reiches ist. Die Weimarer Republik blieb auch in dieser Frage in Halbheiten stecken, obwohl beziehungsweise die preussische Provinz als Modell des künftigen Reichsgaues in der Theorie schon vor 1933 erkannt war. Heute ist die neue Praxis da, sie überträgt nichts, aber sie ist unüberwundlich. Der neue Einheitsstaat Deutschland wird ebensoweit entfernt sein von den Unausgeglichenheiten des früheren Zustandes wie vom Geist über Gleichmacherei. Schon heute sieht der junge Deutsche sein Vaterland mit neuen Augen, mag er nun Bayer, Sachse oder Preuße sein. Jahrhundertalte Gegenätze und Reibungen verschwinden, und zutage tritt eine sinnvolle Gliederung, die alle Garantien der Beständigkeit von vornherein in sich trägt.

Bierscher Mord im Landkreis Thorn

In einer der letzten Nächte fielen die 76 Jahre alte Katarzyna Ankwilka, Wirtin einer Landwirtschaft von 20 Morgen, ihre 86 Jahre alte Schwester Maria Kiewiska, ihr Dienstmädchen sowie ein Anecht in Debina einem Mordanschlag zum Opfer. Die Mordtat wurde mit Hilfe eines kleinen Weils und eines stumpfen Gegenstandes ausgeführt. Allem Anschein nach handelt es sich um einen Raubmord. Welcher Geldbetrag den Tätern in die Hände gefallen ist, konnte bisher nicht ermittelt werden.

Der 2. April 1937 brachte die Zusammenlegung der bisherigen Städte Wilsbelmshaven und Mistringen; die neue Stadt beging diesen Tag feierlich.

120 Kommunisten in Lodz verhaftet

Warschau, 5. April. (Eita.) Die Polizei in Lodz hat am Sonntag nach Hausdurchsuchungen bei Gewerkschaften 120 Personen festgenommen. Bei ihnen war kommunistische Literatur und ähnliches belastendes Material gefunden worden. Am Sonntag hat die Lodzer Polizei eine Reihe von Gewerkschaften und die „Landesländliche Gesellschaft“ verboten, da in ihrem Geschäftsbüro ebenfalls kommunistisches Material gefunden wurde.

Um das „beste Flugzeug der Welt“

Paris, 5. April. (Eita.) Das Kriegsministerium hat ein Strafverfahren gegen die rechtsstehende Zeitung „Le Jour“ und gegen den französischen Pressevertreter, Didier Poulain, anhängig gemacht. Beide werden beschuldigt, mit der Veröffentlichung eines Artikels über: „Die beste Flugzeugabwehrkanone der Welt — wird sie an die Sowjets ausgeliefert?“ Geheimnisse der Landesverteidigung an die Öffentlichkeit gebracht zu haben.

Wie aus einem Schreiben des Kriegsmarine-Ministers an den Untersuchungsrichter hervorgeht, das das Blatt abdruckt, handelt es sich bei dem Streit um eine 10 Zentimeter-Kanone für die Luftabwehr, deren Vorhandensein durch die Presseveröffentlichungen zu eingehend bekannt geworden sei.

Die baltische Außenminister-Konferenz

h. Kaunas, 5. April. Der Zeitpunkt für die nächste ordentliche Konferenz der drei baltischen Außenminister ist bereits festgesetzt worden. Der Vorschlag Litauens, die Konferenz in der Zeit vom 29. April bis 1. Mai in Kaunas abzuhalten, ist von den beiden anderen Staaten angenommen worden. Das Programm wird nach der Rückkehr des litauischen Außenministers Lozoraitis endgültig um die Mitte dieses Monats festgelegt werden. Zur Zeit der Konferenz werden wahrscheinlich auch die Gesandten in Paris und Prag in Kaunas anwesend sein. Gleichzeitig wird in den Tagen der Konferenz eine Konferenz der baltischen Presse-Entente abgehalten werden.

Außenminister Lozoraitis in Paris

h. Kaunas, 5. April. Außenminister Lozoraitis hat seinen Kurzaufenthalt in Südfrankreich bereits beendet. Er verließ auch kurze Zeit in Venedig. Von dort begab er sich nach Paris, wo er voraussichtlich am Mittwoch dem französischen Außenminister Delbos einen Besuch abstatten wird. Am Sonntagabend dürfte Außenminister Lozoraitis nach Kaunas zurückkehren.

Estonische Kunstausstellung in Kaunas

h. Kaunas, 5. April. In den Hauptstädten der baltischen Staaten finden zur Zeit gegenseitige Kunstausstellungen statt. So ist am Sonntag in Kaunas die unter der Schirmherrschaft des estnischen und litauischen Staatspräsidenten stehende estnische Kunstausstellung im Vytautas-Gymnasium eröffnet worden. Der litauische Bildungsminister Tonkunas und der estnische Minister Depnits hielten Ansprachen, in denen sie auf die Bedeutung eines größeren Verständnisses in der kulturellen Zusammenarbeit auch auf dem Gebiete der bildenden Kunst hinwiesen. 280 Werke von 71 estnischen Künstlern, Malern,

Bildhauern und Graphikern, sind ausgestellt, so Werke von Künstlern, die über die Grenzen der engeren Heimat auch im Ausland bekannt sind. Am Sonntagabend fand in der estnischen Gesellschaft ein großer Empfang statt, zu dem vor allem die litauischen Künstler, die Presse und zahlreiche Persönlichkeiten des litauischen Geisteslebens geladen waren. Inzwischen hat auch eine litauische Kunstausstellung in Riga stattgefunden, die in den nächsten Tagen nach Reval verlegt wird.

Verurteilung eines Zollbeamten

h. Kaunas, 5. April. Wie noch erinnerlich sein dürfte, verschwand vor längerer Zeit eine Geldsendung aus Holland, die an die Utkio-Bankas gerichtet war und einen Wert von 50 000 Lit darstellte. Es wurde festgestellt, daß diese Sendung auf dem Kaunauer Zollamt verschwunden ist. Unmittelbar nachher verschwand ebenfalls auf geheimnisvolle Weise ein Wertpaket mit 10 000 deutschen Reichsmark. Der Empfänger erhielt im zweiten Falle nur den leeren Umschlag. Im Verlaufe der Untersuchung wurde festgestellt, daß im zweiten Falle der Zollbeamte A. Janulis als Dieb in Frage kommt. Er hatte sich nun am Sonntagabend vor dem Bezirksgericht in Kaunas zu verantworten. Janulis wurde zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt. Der Diebstahl an der Geldsendung aus Holland konnte bisher noch nicht aufgeklärt werden.

h. Kaunas, 5. April. In der Angelegenheit des geheimnisvollen Verschwindens von 58 000 Lit bei der Kaunauer Abteilung der Lietuvos Bankas sind bei den Nachforschungen neue wichtige Umstände zutage getreten, so daß eine nachträgliche gerichtliche Untersuchung angeordnet worden ist. Den ganzen Freitag und Sonnabend stellten die gerichtlichen Untersuchungsorgane in Zusammenarbeit mit der Kriminalpolizei weitere Nachforschungen an. In den nächsten Tagen soll über das Ergebnis dieser Untersuchungen der Öffentlichkeit Mitteilung gemacht werden.

Neue Note aus Rot-Spanien

Anklagen gegen Rom — Kühle Aufnahme in London und Paris

London, 5. April.

Wie aus Meldungen der Londoner Presse hervorgeht, hat die rot-spanische Regierung in Valencia dieser Tage im britischen Auswärtigen Amt und auch am Pariser Quai d'Orsay eine Note über die angebliche italienische Beteiligung am spanischen Bürgerkrieg überreicht. In der Note wird Italien angeklagt, einen aktiven Anteil im spanischen Krieg auszuüben, indem italienische Truppen auf Seiten der Regierung Franco gegen die rot-spanischen Truppen kämpften. Zur Stützung dieser Behauptung sind der Note etwa 30 Photographien beigegeben worden. Es soll sich hierbei um Befehle des „italienischen Generalstabes in Spanien“ handeln, die angeblich bei gefangenen italienischen Offizieren gefunden sein sollen, sowie um ein Telegramm des Großen faschistischen Rates an den General Mancini, der die italienischen Truppen in Spanien kommandiert. Aus dem Vorhandensein dieser Dokumente, so hebt die Valencia-Note hervor, wird deutlich die italienische „Invasion“ in Spanien nachgewiesen, die die Stabilität in Westeuropa und den allgemeinen Frieden in schwerer Weise gefährdet.

Die Blätter weisen darauf hin, daß der Zweck dieses Schrittes der rot-spanischen Regierung wahrscheinlich der sein soll, die Regierungen Englands und Frankreichs zu bewegen, den Schritt, den Va-

lencia vor einiger Zeit beim Völkerbund in derselben Angelegenheit gemacht hat, zu unterstützen. Die Blätter wollen wissen, daß diese Absicht sowohl in Paris wie in London wenig Gegenliebe findet. Es wird darauf hingewiesen, daß die in der letzten rot-spanischen Note erwähnten Dinge keineswegs neu seien und daß auch nicht absolut bewiesen sei, daß es sich in Spanien um reguläre italienische Truppenhandele. „Morning Post“ schreibt: Wenn das Nichteinmischungs-Komitee die in dieser Note enthaltenen Beschuldigungen zur Sprache bringt, dann würde der Vertreter Italiens, das glauben wir zu wissen, ein umfangreiches Schriftstück hervorzuheben, um die Verlegungen der Neutralität durch andere Mächte, vor allem durch Rußland, zu dokumentieren. Diese gegenseitigen Beschuldigungen haben keinen Nutzen, und die meisten Mitglieder des Komitees sind gegen ihre Veröffentlichung. Aus diesem Grunde zeichnet sich eine starke Bewegung für eine Vertagung der nächsten Sitzung dieses Komitees ab, mindestens bis der Kontrollplan Zustimmung findet.“

Im „Petit Parisien“ werden ähnliche Gedankengänge entwickelt; das Blatt schreibt, daß die Regierungen in Paris und London keineswegs die Absicht hätten, die von der Regierung in Valencia angeschnittene Angelegenheit vor den Völkerbund zu bringen. Denn das könne Italien nur zu Schritten bewegen, die die rot-spanische Regierung nicht wünschen könne. Im übrigen sei die spanische Demarche von den Ereignissen bereits überholt.

10 000 Fliegeroffiziere in Rom aufmarschiert

Zur Neuordnung der italienischen Luftwaffe

Rom, 5. April. (Eita.) Die Neuordnung der italienischen Luftwaffe, die vom italienischen Ministerrat und vom Großen Faschistenrat in den letzten Monaten beschlossen worden war und stufenweise in den nächsten Jahren durchgeführt werden soll, ist anläßlich des 14. Jahrestages der Gründung der Luftwaffe des faschistischen Italiens in Kraft getreten. Sie soll im Jahre 1941 mit der Erhöhung der aktiven Fliegeroffiziere von 4000 auf 7670 und der Fliegerunteroffiziere von 8000 auf 12 600 abgeschlossen werden.

Die italienische Heimat-Luftwaffe ist nunmehr in 93 Gruppen untergeteilt. 40 von ihnen sind neu eingerichtet worden; sie haben bei der Gründungsfeier am Sonntagabend ihre Fahnen und Standarten erhalten. Zu der Feier, die mit großem militärischen Zeremoniell am Nationaldenkmal in Rom stattfand, waren aus ganz Italien 10 000 aktive und Reserve-Fliegeroffiziere vor der Piazza Venezia in Gallaniform aufmarschiert. Zu der Gründungsfeier waren auch der Gouverneur von Libyen, Luftmarschall Balbo, sowie die Befehlshaber der anderen italienischen Wehrmachtsteile erschienen.

Botemtin aus Paris abberufen

Moskau, 5. April. (Eita.) Das seit Wochen in der Sowjetunion anhaltende Redierwechseln innerhalb der einzelnen Kommissariate der Sowjetunion hat nunmehr auch auf die sowjetrussischen Auslandsvertreter übergegriffen.

Der sowjetrussische Botschafter in Paris, Potemkin, wurde, wie amtlich gemeldet wird, am Sonntag von seinem Stellvertreter abgerufen und gleichzeitig zum ersten Stellvertreter des Botschafters im Außenkommissariat ernannt. Potemkin war von 1926 bis 1929 Botschaftsrat

in der Türkei, von 1929 bis 1932 Sowjetgesandter in Griechenland. In den Jahre 1932 bis 1934 vertrat er die Sowjetunion als Botschafter in Italien; seit Ende Dezember 1934 hatte er den Posten des Sowjetbotschafters in Frankreich inne.

Exkultan Mulai Hafid gestorben

Paris, 5. April. (Eita.) Der ehemalige Sultan von Marokko, Mulai Hafid, der seit dem Krieg bei Paris wohnte, ist am Sonntag um 13 Uhr 15 gestorben.

Mulai Hafid war einer der vielen Söhne des letzten selbständigen Sultans von Marokko, Mulai Hassan, dem 1894 sein jüngster Sohn folgte, während Mulai Hafid die Leitung der Außenpolitik übernahm. Mulai Hafid nutzte die Unzufriedenheit der Marokkaner wegen der Freundschaft seines Bruders gegenüber den Franzosen aus und trat als Präsident gegen seinen Bruder auf. Nach längeren Kämpfen, die für Mulai Hafid siegreich verliefen, wurde dieser im Jahre 1909 von den Mächten des Abger-Vertrages als Sultan anerkannt. Im Jahre 1911 trug die französische Regierung den Sultan Mulai Hafid die Schutzherrschaft an. Der französische Vertrag wurde am 30. März 1909 unterzeichnet. Bald darauf kam es zu blutigen Unruhen, und Mulai Hafid dankte zugunsten seines Bruders Jusuf, des Vaters des gegenwärtigen Sultans, ab.

Frachterhöhung um 10 Prozent

London, 5. April. (Eita.) Vom 1. Juli dieses Jahres an werden die Tarife für Frachten nach den Häfen der Britischen Vereinigten Staaten und nach Kanada zehn Prozent höher sein als bisher.

Franco-Regierung im Abwehrkampf gegen Falschnachrichten

Salamanca, 6. April. (Eita.) Die Franco-Regierung nahm gegen die von „Daily Express“ am 30. März veröffentlichten Nachrichten über eine „angebliche Verschwörung“ in entscheidender Weise Stellung. Sie veröffentlichte eine Erklärung, in der sie die „imaginären Vorfälle, die sich im nationalen Spanien niemals zugetragen haben“, dementierte und den Entschluß mitteilte, den Berichtshatter des „Daily Express“ sofort anzuklagen sowie die Verbreitung des Blattes auf national-spanischem Gebiet zu untersagen.

Ähnliche Maßnahmen werde sie auch gegen eine englische Nachrichten-Agentur ergreifen, deren Vertreter die falschen Nachrichten übermittelt hatte.

Nationaler Heeresbericht

Salamanca, 5. April. (Eita.) Im nationalen Heeresbericht wird mitgeteilt, daß die nationalen Truppen ihre eroberten Stellungen an der Baskischen Front besetzt und ausgebaut haben. Weiter heißt es im Heeresbericht, daß 15 Militärangehörige und 20 Zivilisten zu den nationalen Truppen übergelaufen sind.

Ein Angriffsvorstoß der Roten an der Burgoz-Front wurde von den nationalen Truppen abgewehrt. An der Madrider Front kam es in einigen Abschnitten zu lebhaftem Artilleriefeuer. Die Südmaree schlug Angriffe im Frontabschnitt von Cordoba zurück. Nationale Flieger unternahmen mehrere Erkundungsflüge, bei denen sie militärische Anlagen der Roten bombardieren konnten. An der Cordoba-Front wurde ein roter Flieger abgeschossen.

Salamanca, 5. April. (Eita.) Der nationale Heeresbericht vom Sonntag meldet weitere Fortschritte der Nationalen an der Basken-Front. Danach sind die nationalen Truppen weitere vier Kilometer vorgeschoben und haben die Ortschaften Laeta, Gardovilla, Chaudiano, Monchote und Santa Cruz Ermita eingenommen.

An der Madrider Front scheiterte ein roter Tankangriff bei Guesta de Reina mit schweren Verlusten für den Gegner. Die Südmaree meldet, daß die nationalen Truppen an der Estremadura-Front die Ortschaft Villar de Mero einnehmen konnten, die durch ihre Höhenlage die Orte Don Benito und Villanueva de la Serena beherrscht. Von den übrigen Fronten liegt nichts Neues vor.

General Ducipo de Plano bestätigte in seinem abendlichen Rundfunkgespräch die Fortschritte an der Basken-Front. Die Roten hätten ihre zum Teil dreifachen Schützengrabenslinien bei Chaudiano nicht halten können. Sie hätten ihre Stellungen und die Ortschaft in eiliger Flucht geräumt und erhebliche Mengen von Kriegsmaterial hinterlassen. Der Einbruch von Chaudiano komme eine große Bedeutung zu, da diese Ortschaft an der großen Autostraße, zehn Kilometer von Durango und 30 Kilometer von Bilbao entfernt, liegt, und das weitere Vorgehen gegen die Hauptstadt der Provinz Bizcaya dadurch erheblich erleichtert werde.

Sieben Schiffe beschlagnahmt

Paris, 5. April. (Eita.) Aus zuverlässigen Kreisen verlautet, daß sieben Frachtschiffe mit Kriegsmaterial für Spanien beschlagnahmt worden sind.

„Borkum“ in Seenot

Bremen, 5. April. (Eita.) Der deutsche Frachtdampfer „Borkum“ (3600 Tonnen), der sich auf der Fahrt von Bremen nach Houston (USA) befand, ist nördlich der Azoren in einem schweren Orkan in Seenot geraten. Benachbarte Schiffe eilen zu seiner Unterstützung herbei; Einzelheiten fehlen zurzeit noch.

Newyork, 5. April. (Eita.) Die „Borkum“ wurde nach 24stündiger Suche vom Dampfer „Greter“ der American-Export-Linie und vom britischen Frachtdampfer „Pontprido“ gefischt. Das britische Schiff verließ bei der z i e m l i c h s c h w e r e b e s c h ä d i g t e n „Borkum“, um die Ankunft der „Bremen“ abzuwarten, die sich am Sonntag um 10 Uhr noch ungefähr 320 Seemeilen von der „Borkum“ entfernt befand. Die Kommandobrücke der „Borkum“ sei weggerissen, das Steueruder beschädigt und der Kapitän verletzt worden. Die „Greter“ teilte in ihrem Funkpruch mit, daß der Seegang zu hoch gewesen sei, um einen Arzt auf die „Borkum“ überzuführen.

Bremen, 5. April. (Eita.) Von dem havarierten Frachtdampfer „Borkum“ lag am Sonntagabend eine Funkmeldung vor, die besagt, daß sich an Bord des Schiffes alles wohlbefinde. Der Dampfer ist außer Gefahr und will bei besserem Wetter mit eigener Kraft einen Nothafen anlaufen.

Im Sturm untergegangen

Bisshon, 5. April. (Eita.) Mit dem englischen Dampfer „Van Dyt“ trafen am Sonntag in Lissabon 25 Besatzungsangehörige des englischen Frachtdampfers „Standaal“ ein. Das Schiff war Sonntagabend früh im Sturm an der Atlantikküste untergegangen. Der Dampfer war mit Getreide von England nach Cartagena unterwegs; Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Sprengstoffanschlag auf Schulen in Kanada

London, 5. April. (Eita.) In der Nähe von Nelson in Britisch-Kolumbien (Südwestliches Kanada) wurden am Sonntag vier Schulen und zwei Hallen durch eine Explosion und einen anschließenden Brand vernichtet; eine fünfte Schule wurde beschädigt. Es handelt sich um einen Sprengstoffanschlag; verletzt oder getötet wurde niemand. Einzelheiten fehlen noch.

Preissturz für Radium

London, 5. April. (Eita.) „Sunday Chronicle“ meldet, daß in den Bergwerken bei Echo Bay in Kanada ungewöhnlich große Radiummengen gefunden worden sind. Nach der Auffindung dieser Mengen sei der Preis für Radium auf dem Weltmarkt um fast zwei Drittel gesunken, nämlich auf 5000 Pfund Sterling (etwa 150 000 Lit) für ein Gramm.

Wise gehörten mit zu den schönsten Programmnummern des Abends. Es ist ja selbstverständlich, daß in Sängerkreisen aus gelungen wird, und das wurde auch reichlich, wenn nicht sogar zu reichlich, getan. Bei den Liedern handelte es sich um Lieder, die eigens für diesen Sängereabend gemacht waren und in denen die Vorstandsmitglieder und die „gehobenen“ Mitglieder des Vereins „besungen“ wurden. In gelungenen Reimen wurden sie gefeiert, aber auch gleichzeitig genekelt, und sogar der hochwohlwollende Magistrat mit seinen Einrichtungen wurde kritisch, natürlich aber in gutem Sinne, unter die Lupe genommen, bis schließlich doch der Verfasser des Liedes feststellte, daß Memel mit seiner Regierung, dem Wald, Hoff und der See der schönste Heimatort ist. Es mögen in den acht Viebfolgen an 200 Verse gewesen sein, die im Laufe des Abends in gemeinsamem Gesang durch den Saal hallten. Daß bei der Fülle eines solchen Programms sich der Abend bis zum frühen Morgen ausdehnte, ist nicht verwunderlich. In schönster Harmonie und bei bester disziplinierter Stimmung, die noch durch die reichliche Flüssigkeit, für die der Vorstand gesorgt hatte, bedeutend gehoben wurden, verließen die acht Stunden des Beisammenseins nur zu schnell; gerne wäre man noch länger zusammen geblieben.

*** 50 Jahre Firma Skerath.** Am 1. April konnte das „Hüte-, Mützen- und Pelzwarengeschäft“ Fritz Skerath auf ein 50-jähriges Bestehen zurückblicken. Der Gründer dieser Firma, der Kürschnermeister Fritz Friedrich Skerath, der im Januar 1933 verstarb, stammte aus Gumbinnen, wo er bereits seine Meisterprüfung im Kürschnerhandwerk ablegte. 1887 kam er dann nach Memel und eröffnete hier am 1. April 1887 im Grundstück Friedrich-Wilhelm-Straße 12/13 ein Geschäft für Hüte, Mützen und Kürschner. Nach Verlegung seines Geschäfts nach dem eigenen Grundstück in der Friedrich-Wilhelm-Straße 31/32 wurde der Handel mit Pelzwaren in größerem Maße aufgenommen, und auch das Mützengeschäft wurde vergrößert. Bis 1930 fand er seinem Geschäft vor, doch schon vor etwa zehn Jahren führte er seinen Sohn Fritz John Skerath als Mitarbeiter in das Geschäft ein, das dieser nun im Sinne des Vaters fortführt. Der Firma wurden zu ihrem Jubiläum zahlreiche Glückwünsche zuteil, denen wir uns anschließen. lz.

*** Konzert der Negerfängerin Caterina Jarboro!** Wir werden gebeten, noch einmal auf das heute, Montag abend, pünktlich um 8 Uhr, im Schützenhaus stattfindende Konzert der Negerfängerin Caterina Jarboro hinzuweisen. Die Sängerin wird am Flügel von dem Memeler Pianisten J. Racinskas begleitet. Karten sind auch an der Abendkasse erhältlich.

*** Diebstähle.** Am Sonnabend, dem 3. April, wurde von dem Wagen einer Besitzerin aus einem Marktfeld eine braune Handtasche, die einen Zinnsack auf den Namen Anna Kybellkies, einen Geldbetrag von 130 Lit und zwei weiße Taschentücher enthielt, gestohlen. Der Betrag setzte sich aus 70 Lit in Scheinen und 60 Lit in Silber und Kupfer zusammen. — In der Nacht zum 4. April wurde in einem Geschäft in Bommelswitt ein Einbruch verübt. Die Täter entwendeten aus der Ladentasse einen Geldbetrag von 6 Lit, aus dem Schrankraum 20 Päckchen „Saso“, 25 Päckchen „Diplom“, 30 Päckchen „Salem“, 20 Päckchen „Attika“, 6 Pack Tabak, Marke „Havana“ und „Indiana“, 15 Flaschen Bier, drei Flaschen Limonade und drei Flaschen Kornschnaps. — Am 2. April in den Nachmittagsstunden ist aus einer im Hause Libauer Straße 24 in drittem Stockwerk gelegenen Mädchenkammer folgende entwendet worden: ein Tisch Tuch, ein Laten, drei weiße Schürzen und zwei weiße Damenhemden.

Versammlung des Bundes der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen
Die Kreisgruppe Memel des Bundes der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen hielt am Sonntag vormittag im Gasthause Skwar in Memel eine Versammlung ab, in der 16 Vertreter der ein-

zelnen Ortsgruppen des Kreises Memel erschienen waren. Nach Eröffnung der Versammlung gab der Vorsitzende Trumpa einen Tätigkeitsbericht für das Jahr 1936, in dem er u. a. ausführte, daß das vergangene Jahr für die Versorgung der Kriegsbeschädigten ein schweres gewesen sei. Dem Bunde sei es jedoch gelungen, die Interessen der Mitglieder erfolgreich zu vertreten. Ebenso habe man die Auszahlung der mit Arrest belegten Ausgleichszahlungen für Kriegsbeschädigte erreicht. Auf Vermögen des Vorstandes habe das Direktorium des Memelgebietes auch Mittel für die Krankenbehandlung der Hinterbliebenen und für rückständige Zahlungen an Kriegsbeschädigte und deren Hinterbliebenen auf Grund der memelländischen Gesetzgebung in den diesjährigen Etat des Memelgebietes eingesetzt. Die Verhandlungen wegen der Ausgleichszahlungen an die Schwerkriegsbeschädigten sind abgeschlossen, die Zahlung dürfte bald beginnen. Wegen der rückständigen Renten aus den Jahren 1923 bis 1929 sind erneut Schritte bei den zuständigen Stellen unternommen worden. Die Verhandlungen seien jedoch sehr schwierig und es bedürfe der dringenden Mitarbeit aller Mitglieder, wenn etwas Positives erreicht werden soll. Weiter hat der Bundesvorstand die auf der Bundestagung beschlossene Lotterieveranstaltung erfolgreich durchgeführt; es ist mit einem größeren Ueberflus zu rechnen, dessen Verteilung auf der diesjährigen Bundestagung beschlossen werden wird. Am Schluß des Geschäftsjahres 1936 betrug die Zahl der Mitglieder der Ortsgruppe Memel 271, der Ortsgruppe Karfelbeck 30, der Ortsgruppe Grottingen 35, der Ortsgruppe Dautwillen 28, der Ortsgruppe Plickien 34 und der Ortsgruppe Prökuls 120, insgesamt 518 Mitglieder. Bemerkenswert ist, daß die Ortsgruppe Memel im neuen Jahr 31 neue Mitglieder aufgenommen hat. Im Geschäftsjahr haben eine Vorstandssitzung und eine Generalversammlung stattgefunden.

Aus dem Kassenbericht ging hervor, daß die Einnahmen im Vorjahre 1174,40 Lit und die Ausgaben 887,95 Lit betrugen. Es erfolgte dann die Wahl des Vorstandes. Erster Vorsitzender wurde, wie bisher, Trumpa, Zweiter Groeger, Erster Schriftführer Schmaeling, Zweiter Schriftführer Trautrimis und Kassierer Frisch.

Nach Erledigung interner Angelegenheiten wurde die Versammlung geschlossen.

Heydekrug, 5 April

Versammlung des Landwirtschaftlichen Vereins

Am Sonnabend fand im Gasthause Wiekler in Werden die letzte Versammlung des Landwirtschaftlichen Vereins in diesem Winterhalbjahr statt. Die Versammlung war recht gut besucht. Nach Eröffnung der Sitzung durch den Vorsitzenden, Landwirt Friederici, hielt zunächst Justizoberreferent Augustus einen Vortrag über allgemeines Armenrecht in besonderer Berücksichtigung der landwirtschaftlichen Verhältnisse; der Vortrag wurde mit großem Interesse aufgenommen. Anschließend sprach Dr. Lauckisch über Frühjahrsbestellung und Aussaat. In der darauffolgenden allgemeinen

Aussprache wurde die Notwendigkeit der Beschaffung einer Drillmaschine anerkannt und es wurde den Mitgliedern empfohlen, sich zum Erwerb einer solchen zusammenzuschließen. Ferner wurden die Besitzer angeleitet, Süßlupinen anzuzüchten, da sie ein sehr gutes Viehfutter darstellen und jetzt in großen Mengen zur Ausfuhr zur Verfügung stehen. Die Landwirtschaftskammer soll gebeten werden, sich für die Erhöhung der Preise für verschiedene landwirtschaftliche Produkte einzusetzen. Nachdem die Mitglieder noch auf die bei Landwirt Friederici stehende Menge der Hengsthaltungsgesellschaft Heydekrug und den Siter der Bullengenosenschaft Trafseden aufmerksam gemacht worden waren, sprach der Vorsitzende in kurzem Schlußwort den Modernen Dank für ihre Vorträge und den Mitgliedern beste Wünsche auf erfolgreiche Arbeit im Sommerhalbjahr aus. Die Sitzung wurde darauf geschlossen. Anschließend blieben die Mitglieder noch zwanglos beisammen.

Ein kleiner Waldbrand. In Warsdühnen, dicht bei Heydekrug, brach am Sonntag nachmittag um 5 Uhr ein Feuer in einem kleinen Wäldchen aus. Da die Gefahr der Ausdehnung des Feuers bestand, alarmierte der Besitzer des Wäldchens, Landwirt Friederici, die Feuerwehr in Heydekrug, die sofort mit Löschgeräten ausrückte. Bei ihrem Eintreffen war das Feuer jedoch schon von den dortigen Bewohnern erloschen worden, so daß die Wehr nicht mehr in Tätigkeit zu treten brauchte. Das Feuer war durch Kinder verursacht worden, die im Walde Zigaretten geraucht hatten.

Standesamt der Stadt Memel

vom 5. April 1937

Aufgebote n: Arbeiter Valys Danbaras mit Arbeiterin Aleksandra Sunzon, beide von hier.

Geboren: Ein Sohn: dem Tischler Antanas Sabutis, dem Fabrikangestellten Antanas Marukaitis, dem Metzler Karl Gutav Schmid, von hier. — Eine Tochter: dem Arbeiter Abramovas Elkonas, dem Arbeiter Konstantina Donauskis, dem Schmied Ludwig Richard Kugel von hier.

Gestorben: Cipe Elkonaitis, 20 Stunden alt, Kaufmannswitwe Johanne Auguste Marie Alente, geb. Schliens, 85 Jahre alt, Eisenbahnangestellter Mikalojus Paskevicius, 37 Jahre alt, von hier, Arbeiter Smuelis Kirsnieris, 32 Jahre alt, von Raumiestis, Kreis Taurage.

Marktberichte

at-Pogegen, den 3. April 1937

Butter	Pfd. 1,30—1,50	Kartotten	Wtr. 0,50
Eier	Stück 0,08—0,11	Zwiebeln	Alter 1,40—1,50
Schne	Wtr. 1,30—1,50	Schweinefleisch	
Röhre	Pfd. 0,90—1,00		
Bienenhonig	Pfd. 1,40	Rindfleisch	Pfd. 0,85—1,0
Weizen	Str. 15,50—16,00	Kalbsteck	Pfd. 0,30—0,45
Pogegen	Str. 11,50—12,50	Hechte	Pfd. 0,80
Hafer	Str. 12,50—13,00	Harte	Pfd. 0,25
Gerste	Str. 13,50—14,00	Wetfische Pfd.	0,15—0,20
Hähne	Pfd. 0,25—0,30	Schrömlinge	Pfd. 0,20
Hühner	Pfd. 0,5—0,70	Kerkel Paar	22,00—28,00
Pauben	Stk. 0,30	Dauerlammweine	
Wepfel	Stk. 0,80		
Wirkhohl	Kopf 0,0	Tort	Stk. 28,00—31,00
			Str. 1,50

Gabergischen

2 Billards amerikan.
neu, unbekant, mit nötig. Zubehör 1,83x0,82 m 1 Tischbillard gebraucht

2 Deutsche Doggen

gut erzogen, 2 1/2 u. 1/3 J. alt, stehen preiswert a. Verkauf. In erlangen Galtshaus Gabergischen Postort Tel. Gabergischen 1

Weinche

Ueberziehungen fertig an „Atlantis“
Memel Fischerstraße 9/10

Streu dauernd Gilt

auf meinem Acker in Dautwillen. E. Pawlis Bommels-Wille

Kl. Kurfürsten

Italienische Raigraslaot
hat zu verkaufen. Moors, Kl. Kurfürsten Post Plickien

Prökuls

Lüchtiges Büfettfräulein
von sofort gesucht. Breuhlicher Hof Prökuls, Tel. 18

Lücht. Freischweizer

sucht bei höchstem Lohn von sofort oder 1. Mai b. Jahres Dommasch, Makellen Post und Bahn Jugaiten

Buttken

Habe erstklassige **Bieren- und Erlenpflanzen** abzugeben. Kilmhell Buttken

Neuhof

Schmiedegellen sucht Schmiedemeister Dwidelt Neuhof

Stempel

steuert F. W. Siebert Memel, Dampfstr. 26

Eine Frau ohne Eigenschaften

Roman von Else Wernecke

Vierzigste Fortsetzung Nachdruck verboten

Elisabeth nickt und ist noch immer gefesselt von der Leidenschaft draußen. „Ja — ich habe ihn gesehen.“ Und sie weidet sich einen Augenblick an ihres alten Freundes fassungslosem Entsetzen, bevor sie hinzusetzt: „Am Abend vor dem Konzert, als ich schon längst schlafen sollte. Ich habe mir den Film angesehen — Zufall — oder nicht Zufall, wenn Sie so wollen — daß er in einem kleinen Kino ganz nahe von unserem Hotel gegeben wurde, dieser Film — mit Martin und Fräulein Maré, Sie wissen wohl.“

Und Hergesheimer atmet auf. „Was Film — Gott sei Dank. Und wie hat er Ihnen gefallen?“ Elisabeth läßt sich erst in aller Ruhe Feuer für eine Zigarette reichen und sagt dann: „Es ist mir sonderbar ergangen mit diesem Film. Sehen Sie, da haben die Leute nun immer und immer danach getrachtet, der Kunst mehr Lebensnähe und Lebenswirklichkeit zu erkämpfen. Da hat man eine Zeitlang das Theater angefeindet mit dem Schlagwort „theatralisch“ und „pathetisch“ und sah bereits das Ende der Bühne gekommen, die, an Raum und Zeit gebunden, der Entwicklung einer lebendigen Kunst im Wege stehen sollte. Dann kam der Film, und damit war ein ungeheurer Schritt zur sogenannten „Lebenswirklichkeit“ hin gewonnen, bis der Ton und der Farbfilm die letzten Möglichkeiten erschlossen. Und jetzt würde dem Ganzen nichts mehr im Wege liegen — man könnte das Leben, das ganze wahre, echte Leben, das bunte, das traurige und das heitere Leben, so wie es ist, einfangen. Und was tun die Leute statt dessen? Sie konstruieren mühselig die unwahrscheinlichsten und kompliziertesten Hand-

lungen, sie bezahlen mit schwerem Geld irgendwelche Autoren dafür, damit ein Film so lebensfern wie nur möglich werde — sonderbar.“

Das sagt Elisabeth Ullmann und reizt ihren alten Freund damit zum Widerspruch, zur Debatte. Er verzicht dabei zunächst ganz, daß sie seine Frage eigentlich nicht beantwortet hat. Und als sie in Bremen aussteigen, muß er heimlich über sich selbst lachen. Das Experiment ist wirklich schon fast zu gut gelungen, jetzt wendet sie ihre Lebensklugheit und Ueberlegenheit sogar schon ihm gegenüber an und führt diplomatische Gespräche. Aber so überlegen ist Elisabeth Ullmann ja nur wieder nicht, daß sie sich nicht wie ein Kind freuen könnte, als sie noch am Abend an Bord der „Europa“ gehen. Ein so großes Schiff!

„Und Sie versprechen bestimmt, daß Sie sich nicht um mich kümmern, wenn mir todlich wird?“ fragt Elisabeth kategorisch, als sich der Dzeantise in Bewegung setzt. „Nichts muß schrecklicher sein als eine seckranke Frau, schrecklicher und illusionräubender.“

„Im Gegenteil — ich verspreche, Sie sofort über Bord zu werfen.“ erklärt Hergesheimer ernsthaft. „Zuvor aber wollen wir es uns doch noch ein bißchen bequem machen.“ Und sie brechen ihren Vordspaziergang ab, um sich in den behaglichen Liegestühlen auszustrecken.

Verhältnismäßig rasch überwindet Elisabeth Ullmann ihre Angst vor der Seefahrt, und bei dem glatten Meer und der strahlenden Sonne ist von Krankheit keine Rede. Natürlich hat sie trotz größter Zurückhaltung gleich wieder einen Schwarm von Bemühdern um sich, und der alte Hergesheimer liegt auf dem Sonnendeck neben ihr, leicht amüsiert und unendlich behaglich. Er hat dann gelegentlich eine unwiderstehliche Art, die andern hinwegzukomplimentieren.

„Schließlich sollen Sie sich doch ausruhen, liebe, gnädige Frau!“

„Ja,“ sagt Elisabeth und verschränkt die

Arme unter dem Kopf auf dem Liegestuhl. „Ruhe! Ich sehne mich so sehr nach ein bißchen Ruhe.“

„Nanu, Frau Elisabeth, gefeierte Künstlerin — Weltkühnheit?“

„Am Ernst, Herr Professor, das ist mir alles zuviel, glauben Sie mir,“ sie schaut ihn ein bißchen unsicher an und möchte ihn nicht fränken. „Es ist wirklich ein wenig zuviel.“

„Aber liebe Freundin, jetzt noch die Amerikatournee und dann sind Sie doch frei — für diese Saison!“

„Für diese Saison“, wiederholt Elisabeth Ullmann, und der alte Mann neben ihr hat wieder das beunruhigende Gefühl, daß sie trotz ihres freundlichen Lächelns das Wichtigste verschweigt. „Nur noch die Tournee — und so lange fort von dem Kind“, seht sie leise hinzu.

„Aber liebe, gnädige Frau, der Kleine könnte doch gar nicht besser versorgt sein, und in vier Wochen sind Sie wieder zu Hause und haben einen ganzen Sommer vor sich!“

„Ja“, Elisabeth lebt sichtlich auf bei dem Gedanken, einen ganzen Sommer! Und dann gehe ich mit dem Kind zusammen irgendwo hinauf in die Berge, ganz allein in eine Almhütte — ten ganzen Sommer!“

Hergesheimer wiegt den Kopf. „Wird denn das gehen, Frau Elisabeth? Ich meine, werden Sie das aushalten? So allein?“

Eine frische Brise spielt mit dem weißen Schleier, den die junge Frau um ihr Haar gelegt hat. Sie greift nach dem flatternden Ende und schaut weit über das unendliche Blau hinweg.

„Allein? O ja, ich kann jetzt allein sein, sehr gut sogar. Ich habe das nie geglaubt. Sehr vieles habe ich nicht geglaubt, was ich jetzt weiß. Und manchmal wird mir ganz Angst vor meiner eigenen Weisheit.“ Sie lächelt ihren alten Freund von der Seite an.

„Sie waren schon immer eine sehr tapfere Frau.“

„O nein, sehen Sie, gerade das war ich nicht!“ Elisabeth erwidert sich. „Ich war niemals tapfer

Schöffengericht Memel

Drei Monate Gefängnis für eine Tischdecke. Der mehrfach vorbestrafte Händler Franz A. aus Memel gab zu, einer Arbeiterin eine Tischdecke gestohlen und weiterverkauft zu haben. Mit Rücksicht auf sein Geständnis verurteilte ihn das Gericht wegen Diebstahls im Rückfalle zu drei Monaten Gefängnis. Die Arbeiterin Kazemira B., die die Decke gekauft hatte und wegen Fehlerlei angeklagt war, konnte den Nachweis erbringen, daß sie von der Herkunft der Decke nichts gewußt hatte, und wurde freigesprochen.

Seine eigene Mutter geschlagen. Der Tischler Max G. aus Memel wurde aus der Untersuchungsphase vorgeführt, um sich wegen Körperverletzung zu verantworten. Die Verhandlung ergab, daß er seine Mutter so geschlagen hatte, daß sie mehrere Zähne verlor. Mit Rücksicht auf die Robott seiner Handlungsweise wurde er unter Anrechnung der erlittenen Untersuchungsphase zu einer Gefängnisstrafe von zwei Monaten verurteilt.

Schöffengericht Heydekrug

18 Monate Gefängnis für einen Peitschenheld. Der Besitzer S. aus Kvedarna hatte auf der Landstraße beim Heimfahren vom Heydekruger Markt verschiedene Besitzer, die ihn mit ihren Fuhrwerken überfahren wollten, mit der Peitsche geschlagen. Als er von einem Beamten der Landespolizei mit dem Motorrad verfolgt wurde, versuchte er zu entfliehen, und als ihm dies nicht gelang, stachelle er die Besitzer der anderen Wagen, die mit ihm fuhrten, auf, dem Beamten Widerstand entgegenzusetzen. Er mußte schließlich gefesselt werden. Nun stand er wegen Körperverletzung, Aufforderung zum Widerstand, Widerstand gegen die Staatsgewalt und Beleidigung vor Gericht. Seiner Entschuldigung, er sei sinnlos betrunken gewesen, schenkte das Gericht kein Gehör, da dieses immer die beste Ausrede von „Helden“ dieses Schlages ist. Er wurde zu 18 Monaten Gefängnis verurteilt.

Eine gefährliche Mieterin. Der Besitzer Max G. aus Makellen hatte seinen Gemüsegarten, in dem auch seine Obstbäume standen, an eine Frau Olga B. aus dem gleichen Ort vermietet. Der Besitzer hatte zu dem Garten Zutritt, um sein Obst aufzulernen. Einige Jahre ging alles in Ordnung. Als nun im Herbst vorigen Jahres G. wieder sein Obst aus dem Garten holen wollte, fand er diesen verschlossen. Im gleichen Augenblick kam seine Mieterin auf ihn zu und versteckte ihm einen Forkenstich ins Knie. G. entriß ihr die Forke, worauf sie ihn mit ihrem Dolchpantoffel schlug. Dann sammelte sie die Wepfel des G. für sich auf. Beide sahen sich nun vor Gericht wieder, wo die B. wegen gefährlicher Körperverletzung und Diebstahl angeklagt war. Sie wollte natürlich nur in Notwehr gehandelt haben, da G. der Angreifer gewesen sei. Sie wurde jedoch überführt und wegen Körperverletzung zu zwei Monaten Gefängnis und wegen Diebstahl zu 10 Lit Geldstrafe verurteilt.

Der Mantel brachte es an den Tag. In einer Nacht im vorigen Herbst wurde bei dem Kaufmann G. aus Sagaiten ein Einbruchsvorfall gemacht. Er wachte auf und sah, wie ein Mann das Weite suchte. Er folgte ihm, holte ihn ein, und es kam zu einem Ringkampf, in dessen Verlauf der Einbrecher seinen Mantel verlor. Dann konnte er entkommen. Anhand des Mantels wurde dann festgestellt, daß es sich bei dem Täter um den Arbeiter Hermann S. aus der Umgegend von Ramuten handelte, der vor Gericht aber alles abstreit. Der Mantel, ohne den die Ermittlung nicht möglich gewesen wäre, wurde ihm aber zum Verhängnis, und er wurde zu neun Monaten Gefängnis verurteilt und sofort in Haft genommen. Wegen eines weiteren Diebstahls mußte er freigesprochen werden.

Einem alten Mann die ganzen Erbsparnisse gestohlen. Dem Rentier Hoffmann aus Pogegen wurden vor einiger Zeit seine ganzen Erbsparnisse gestohlen. Der 85 Jahre alte Mann konnte sich nicht mehr auf die Täter, mit denen er in einer Gastwirtschaft zusammengewesen war, entfinden, doch hatten andere Zeugen sie erkannt. Es handelte sich um den „berühmten“ Willy K. aus Hebermeme und seinen Kollegen Otto S. Da die Mutter des S. bald darauf großes Geld eingewechselt hatte, wurde gegen alle drei Personen Anzeige wegen Diebstahls bzw. Fehlerlei erhoben. Während K. den Diebstahl bald zugab und sich mit dem Strafbescheid zufrieden gab, legten S. und seine Mutter Einspruch ein. Sie wollten mit dem Diebstahl nichts zu tun gefabt haben. S. konnte der Fehlerlei überführt und zu drei Monaten Gefängnis verurteilt werden, während die Mutter als nicht überführt freigesprochen wurde.

früher, ich war ganz richtiggehend feige. Das verstehen Sie nicht? Wie soll ich Ihnen das erklären? Ich habe solche Angst vor dem wirklichen Leben gehabt, das ja so unbegreiflich anders ist, als es sich unserer früheren Erziehung gemäß in den Köpfen der jungen Mädchen malt, solche Angst vor allem, unbewußt natürlich, daß meine Kräfte nicht ausreichen würden, das wirkliche Leben zu ertragen und zu meistern, daß ich mir ein eigenes Leben konstruieren mußte. Ich habe mir mit großem Ernst klargemacht, welches Dasein für mich das angenehmste und vermeintlich richtige wäre. Und alles, was ich an Kräften und Energien besaß, dafür eingesetzt, mir dieses Dasein zu erzwingen. Die Kraft, die ich dafür aufgewendet habe, hat in anderen die Vorstellung erweckt, ich sei sehr tapfer. Und in Wirklichkeit war es doch nur — Feigheit!“

Hergesheimer ist ein wenig verwirrt von diesen Eröffnungen, als sie ihn jetzt fragend anschaut. Aber er nickt.

„Natürlich hat man bei einem solchen Einfaß Erfolge — kleine Erfolge, mühsam erzwungen, Teilerfolge. Sie haben mich ja damals kennengelernt, Herr Professor. Man ist ja auch glücklich, solange das sorgfältig konstruierte, kunstvolle Gebäude nicht vom wirklichen Leben berührt wird. Aber irgendwann einmal kommt es dann doch — und dann hebt man da, hilflos in seiner ganzen Angst und Mutlosigkeit!“

Sie wird sich doch jetzt nicht über die alten Geschichten aufregen? Hergesheimer ist ernstlich besorgt. Aber sie spricht so ruhig und heiter.

„Und man ist sehr verzweifelt und habert mit dem Schicksal. Viel ernster hat man das Leben angesehen und angepaßt als tausend andere Menschen. Viel ernster — und man glaubte sich damit, mit so viel Wahrheit und Vollkommenheit, eine Sonderstellung, so einen kleinen Logenplatz des Lebens zu sichern. Und nun kommt der frische Wind und wüthet einen sehr rasch aus der Loge heraus. Und draußen findet man sich erst überhaupt nicht zurecht.“

(Fortsetzung folgt).

Lettland soll wirtschaftlich erschlossen werden

Eine bedeutende Rede des Staatspräsidenten

Riga, 5. April. Der Staats- und Ministerpräsident Lettlands Dr. Umanis hielt, wie die Blätter berichten, vor den Leitern der kürzlich vom Staate ins Leben gerufenen Wirtschaftsunternehmungen und Wirtschaftsorganisationen eine bedeutende wirtschaftspolitische Rede über die bevorstehende planmäßige Ausnutzung der Bodenschätze Lettlands.

Wie der Staatspräsident erklärte, wollte die Staatsführung das bisher allzu niedrige Volkseinkommen Lettlands erhöhen, das bisher nur etwa 500 Lat auf den Kopf der Bevölkerung betrage. Wörtlich führte der Staatspräsident u. a. aus: „In Deutschland betrage das durchschnittliche Einkommen etwa 1500 Lat. Wenn man die Grenze Ostpreussens überschreite, nehme einen auf einmal Wunder, wie dort alles hübsch aussieht. Das sei deshalb der Fall, weil in Ostpreußen durch die Hände jedes Menschen im Jahre über 1000 Lat gehen. Dann könnten schönere Wege, glattere Chaussees gebaut werden, dann könne man schönere Gärten anlegen und die Häuser streichen. Dies alles sei dort möglich. Wenn das durchschnittliche Volkseinkommen aber nur 400 bis 500 Lat betrage wie in Lettland, so sei es bedeutend schwerer, ähnliches zu leisten.“

Neben planmäßiger Auswertung der Bodenschätze Lettlands, wie Lehm, Kalk, Steine, solle, so führte der Staatspräsident aus, das für die Ausfuhr und damit für die Steigerung des Volkseinkommens so wertvolle Bauholz gespart werden. In diesem Sinne sollen in Lettland planmäßig Ziegel und Kalk im ganzen Lande erzeugt werden. Bemerkenswert ist, daß im Gegensatz zu früheren Ausführungen des Handelsministerpräsidenten Bergins der Staatspräsident Dr. Umanis ausdrücklich unterstrich, daß an der Verwaltung der neuen vom Staate ins Leben gerufenen Unternehmungen und Gesellschaften Persönlichkeiten aus allen Teilen des Landes und aus allen Bevölkerungsschichten beteiligt werden sollen.

Der Staatspräsident kam auch auf die erzieherischen Aufgaben zu sprechen, die zu lösen seien, und auf die Auswirkungen der Landflucht auf das lettische Volk. Er ging dabei davon aus, daß vielfach lettische Unternehmungen, die vor zehn bis fünfzehn Jahren gegründet worden seien, heute nicht mehr bestünden. Ein Teil der Ursachen, warum früher Unternehmungen zugrunde gegangen seien, könne darin gefunden werden, daß diese Unternehmungen von Menschen geleitet worden seien, die nur wenig mit Geld zu tun hatten und die plötzlich große Summen in die Hände bekamen, und dadurch verwirrt, das Gewicht des Geldes nicht verstanden hätten.

Zum Schluß bekannte sich der Staatspräsident ausdrücklich zur Privatwirtschaft als dem Endziel aller Wirtschaftspolitik.

London, 2. April. (Eta). „Evening News“ meldet aus Oslo, daß die Kandidatur von Gandhi für den Friedens-Nobelpreis aufgestellt worden ist.

Berlin, Mittelpunkt des europäischen Luftverkehrs

Da Berlin, 4. April. Der Sommerflugplan der Deutschen Luftbank, der am 4. April beginnt, weist eine außerordentliche Verdichtung des Flugverkehrs auf. Der Berliner Flughafen, dessen Ausbau mit Energie betrieben wird, wird den Sommer über 96 planmäßige Abflüge und Landungen täglich aufweisen. Fünfmal an einem Tage hat man die Möglichkeit, nach London zu fliegen, viermal nach Paris, 75 bis 80 Fluggäste können täglich nach London befördert werden, eine Zahl, die durchaus der Nachfrage entspricht. Das Flugnetz über Mitteleuropa wird immer dichter. Eine neue Linie verbindet jetzt in vier Stunden direkten Fluges Berlin mit Stockholm. Von Stockholm über Berlin und Stuttgart nach Zürich werden nur acht Flugstunden gebraucht. Eine andere neue Strecke schließt Nordeuropa an England an: Oslo—Göteborg—Kopenhagen—Hamburg—London werden in acht Stunden zurückgelegt. Auch nach dem Osten sind die Verbindungen wesentlich verbessert. Eine neue Linie führt von Berlin über Königsberg, Kaunas, Riga, Reval nach Helsinki und gibt diesen Städten Anschluß nach dem südlichen und westlichen Mitteleuropa. Nach dem Süden wurde eine Strecke geschaffen, die in 14 Stunden Athen über Berlin mit London verbindet. Berlin—Stuttgart—Genève—Marseille—Burgos—Lissabon, also mehr als 2700 Kilometer, werden in 12 1/2 Stunden überbrückt.

Dieser Verbesserung des Fernverkehrs entspricht eine starke Verdichtung im innerdeutschen Verkehr, sodass man jetzt wohl behaupten kann, ganz Deutschland sei durch das Flugzeug Nahverkehrsgebiet. Zwischen Berlin und Hamburg verkehren 8. bis 10. Flugzeuge täglich, zwischen München und Nürnberg vier. Um noch ein übriges zu tun,

ist auf allen wichtigen Strecken Sonntagsdienst eingerichtet worden, durch den 47 Städte angeflogen werden.

Keine Versicherung gegen schönes Wetter

In London hatten Kinobesitzer mit einer großen Versicherungsgesellschaft Verhandlungen geführt in der Absicht, einen Vertrag abzuschließen, der sie gegen die Schädigungen durch schönes Wetter schützen würde. Diese Verhandlungen haben sich zerlegt, und zwar in der Hauptsache deshalb, weil die für die Sommermonate zu berechnenden Prämien unerschwinglich hoch gewesen wären. Der Ausfall, der den Kinobesitzern dadurch entsteht, daß bei gutem Wetter der Besuch schwach ist, ist zwar beträchtlich; dieser Schadensfall ist aber im Sommer allzu wahrheitsgemäß und daher nicht nach ähnlichen Wahrscheinlichkeitsgrundlagen zu berechnen wie etwa der Schaden, den Gastwirte in Ausflugsorten und Unternehmer von Freiluftveranstaltungen durch schlechtes Wetter erleiden, das erfahrungsgemäß in der warmen Jahreszeit immerhin seltener eintritt.

Zusammengestoßen und gesunken

London, 5. April. (Eta). Der englische Kohlendampfer „Alder“ kenterte und sank am Sonntag in der Nähe von Carlingsford Vough (Frische See), nachdem er im dichten Nebel mit einem anderen englischen Dampfer zusammengestoßen war. Fünf Mann der Besatzung und die Frau des Kapitäns ertranken; drei Mann konnten durch das andere Schiff gerettet werden.

Rheumatismus - erblich?

Mandelentzündung, Plattfüße und Zahnkrankheiten für Rheuma oft entscheidend - Neue Erkenntnisse über die Erbkrankheiten beim Menschen

Auf der Tagung der Deutschen Gesellschaft für Vererbungswissenschaft in Frankfurt/Main beschäftigte man sich besonders eingehend mit den Erbkrankheiten beim Menschen. Unter den Erbkrankheiten, deren Auftreten nach dem Gesetz zur Vererbung erbkranken Nachwuchses Unfruchtbarkeit zur Folge haben kann, stehen die Weisteskrankheiten an erster Stelle.

Es war deshalb sehr interessant, was der bekannte Erbgenetiker Dr. Venz Berlin berichtete. Daß die Weisteskrankheiten erblich sind, könne heute keinem Zweifel mehr unterliegen. Venz warnte aber in diesem Zusammenhang vor der erfahrungsmäßigen Erbprognose, da sippenweise Häufung sehr leicht zu Fehlschlüssen führen könne. Einwandfreie Beweise, ob eine Krankheit vererbt wird oder nicht, vermag nur die Zwillingsforschung zu erbringen, weshalb man heute alle Zwillinge im ganzen Reich wissenschaftlich zu erfassen sucht.

Von Interesse war auch die von Dr. Clausen behandelte Frage, ob bei rheumatischen Krankheiten eine erbliche Veranlagung anzunehmen ist. Wir wissen heute, daß Rheumatismus als Folge einer bestimmten Ueberempfindlichkeit auftritt, die wie-

derum durch Infektionen verschiedener Art ausgelöst werden kann. Derartige Infekte gehen sehr häufig von den Mandeln aus. Man hat festgestellt, daß bei 80 Prozent der Rheumatiker die Krankheit im Anschluß an eine chronische Halsentzündung aufgetreten ist. Nimmt man noch Zähne und Nebenhöhlen als Infektionsherde mit hinzu, so steigt diese Zahl auf über 90 Prozent.

Weiter hat Clausen bei Rheumatikern stets Plattfüße oder mindestens Flachfüße gefunden. Es fragt sich nun, wie weit an der Ueberempfindlichkeit gegenüber solchen Infektionen sowie an der Ausbildung von Plattfüßen die Erbanlage und andererseits die Umwelt beteiligt ist. Die Zwillingsforschung - an einem allerdings erst sehr bescheidenen Material - hat ergeben, daß bei einetigen Zwillingen eine sehr weitgehende und tiefenige bei zweietigen stark übertreffende Uebereinstimmung hinsichtlich der Anfälligkeit gegenüber Erkältungen, chronischen Mandelentzündungen und Plattfüßen besteht. So kommt Clausen zu dem Ergebnis, daß eine gewisse erbliche Veranlagung bei der Neigung zu rheumatischen Krankheiten angenommen werden kann.

Die Pariser Weltausstellung

Paris, 5. April. (Eta) Die Zeitung „Sole“ veröffentlicht eine Unterbrechung ihres Mitarbeiter mit dem Vertreter des französischen Ministerkabinetts für die Pariser Weltausstellung. Der Vertreter erklärte u. a., daß die Ausstellung, wie vorgesehen, am 2. Mai eröffnet werden wird, jedoch wird es sich dabei nur um die offizielle Eröffnung handeln. Zahlreiche Pavillons werden bis dahin vollkommen fertiggestellt sein, jedoch werden die Besucher zur Ausstellung erst vom Abend des 15. Mai oder vom Morgen des 16. Mai ab zugelassen werden.

Zwei Netter vom Schnee begraben

Auf dem Wege zur Samoarhütte bei Vent im Deßtal wurde eine aus drei Männern bestehende Rettungsmannschaft, die einem verunglückten Engländer Hilfe bringen wollte, von einer Lawine überrascht. Während der Hüttenwirt aus Vent noch rechtzeitig zur Seite springen konnte, wurden seine beiden Begleiter aus Heiligkreuz unter den Schneemassen begraben. Es war bis jetzt noch nicht möglich, die beiden Verschütteten aus den ungeheuren Schneemassen zu befreien, so daß man mit ihrem Tode rechnen muß.

HANDEL UND SCHIFFART

Wetterwarte

Wettervorhersage für Dienstag, den 6. April: Wichtige Winde aus östlicher Richtung, stark bewölkt, noch trocken, Temperaturen unverändert. Für Mittwoch: Eine wesentliche Veränderung des Wetters nicht wahrscheinlich.

Temperaturen in Memel am 5. April

6 Uhr: + 1,5, 8 Uhr: + 8,0, 10 Uhr: + 9,5

Beob.-Stelle	Barometer	Richtung u. Stärke	Wetter	Temp.	Windgeschw.	Sichtweite See
Memel	1012,7	OSO. 2	better	+ 4,7	0	8
Ueber-Grund (Hilfswind von Hornholm)	1012,0	D. 3	bed.	+ 4,0	3	8
Riga	1023,0	SO. 2	better	+ 3,0	0	1/10
Vibau	1024,9	SO. 2	better	+ 2,0	1	4
Saparanda	1024,0	SW	..	- 2,0	5	30
Bischof	1021,6	D. 3	..	+ 6,0	1	30
Banikholm	1015,5	NO. 2	Regen	+ 3,0	2	8

Memeler Schiffsnachrichten

Abkürzungen: SD - Sehdampfer, MS - Motorschiff, Motorsegler, S - Segler, TD - Tankdampfer, K - Kapitän

Ein gang:

3. 4.: 228 SD Caudabehe, K Rubin, Königsberg, leer, Johanneken
229 MS Garfried, K Krönke, Obingen, leer, Memeler Schiff-Kontor
Besatzung: 0,46 m. - Wind: SO. 2 - Strom aus. - Zulässiger Tiefgang: 7,00 Meter.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memeler Dampfboot Aktiengesellschaft, Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik, Handel und Poulleton Martin Kalkes, für Lokales und Provinz Max Hopp, für den Anzeigen- und Reklameteil Arthur Hilde, sämtlich in Memel.

Der Mann der Zeit

deckt seinen Bedarf in Anzügen, Mänteln, Hosen, Wäsche usw. nur bei

C. Wabulat & Co. ein Marktstr. 2, gegenüber d. Emissionsbank

Versteigerung!

Dienstag, den 6. April, vorm. 10 Uhr. Bäckerei. 11-12 über Nachlassachen: 1 gr. Bosten verschiedene Möbel und Wirtschaftssachen.

M. Edolmann, Auktionator, Baltikaller Weg 10

Billige Werbetage

Neueingänge, gute Qualitäten, labelhafte Muster zu spottbilligen Preisen

Ch. Frack

Friedrich-Wilhelm-Str. 29/30

Union - Pächter!

Mittwoch, den 7. April 1937 vormittags 11 Uhr

findet die Neuverpachtung des Aders statt. Die Pächter sammeln sich auf dem Ader vor dem Städt. Schlachthof. Wer von den vorjährigen Pächtern in diesem Termin nicht erscheint, oder nicht vorher schriftlich oder mündlich in unserem Büro die Pacht für das laufende Jahr verlängert und bezahlt, hat nach haltigender Neuverpachtung keinen Anspruch auf Berücksichtigung. (2790)

„Union“ Fabrik chemischer Produkte.



Kaufe am Mittwoch, dem 7. d. Mis. 8-9 Uhr vorm. in Memel, Hotel Deutsches Haus

fette Schlachtpferde

Leo Meyer, Hefdekrug, Telefon 209

Dame oder Herr

rededegewandt und lakvoll wird z. Vertrieb von techn. Markenartikeln bei boh. Gehalt gesucht. Dauerstellung. Schriftl. Bewerbungen mit kurzem Lebenslauf unt. 3444 an die Abfertigungsstelle dieses Blattes.

Heute

beginnt die Hauptziehung (V.Klasse) der Staatslotterie mit den größten Gewinnen:

- 2 zu 50 000 Lt.
- 2 zu 20 000 Lt.
- 2 zu 10 000 Lt. u. s. w.

Außerdem 2 Prämien zu 50 000 Lt. Neue Lose - 1/1 50.-, 1/2 25.-, 1/4 12.50 Lt. - sind noch (bis zum Schluß der Ziehung) zu haben bei den bekannten Verkaufsstellen, in sämtlichen Postämtern oder bei der

Generalagentur in Memel

Libauer Str. 13. Tel. 3526.

Büroräume

in der Marktstraße zu vermieten. Zuschriften unter Nr. 3480 an die Abfertigungsstelle dieses Blattes erbeten

Für die Saison stelle ich noch ein:

Kellner

jungem, flotten auf Gehalt

Servierfräulein

beide nur mit guten Zeugnissen. Bild, Gehaltsansprüche erbetet

Hotel Hermann Blode

Stitten

Kaufgesuche

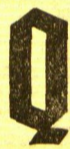
Erbgräbnis

ganz oder geteilt, zu kaufen gesucht. Zuschrift. mit Preisang. bis Dienstag mittag u. 3478 an d. Abfertigungsstelle d. Bl. erb.

Geldmarkt

4-5000 Lit

auf Neubau 1. Stelle sofort gesucht. Zuschrift. unt. 3434 an d. Abfertigungsst. d. Bl.



quer durch die Anzeigenpalten führt der Weg zur

Verständigung mit der Kundschaft. Die Zeitungsanzeige ordnet durch Angebot und Nachfrage den Verkehr im geschäftlichen Leben.

Adler dasRad derRäder

Erzeugnis der Adler-Werke Frankfurt a. Main jetzt auch in Memel und den Fachgeschäften des Memelgebiets und Litauens erhältlich. Einheitspreis für das Adler-Präzisions-Fahrrad jetzt Kassa 260.- Lit, früher ca. 400.- Lit.

Zu beziehen durch folgende Adler-Vertretungen:

- Heydekrug: B. Naurur
- Poggen: H. J. Goira
- Nattkischken: Georg Aschmutat
- Coadjuthen: P. Pokalnischkles
- Wischwill: H. G. Kraft
- Schmalleninken: G. Preugschat
- Kaunas: Fa. B. S. A., Inh. A. Jočinas
- Schaulen: Fa. Dubysa
- Polangen: B. Gutmann

Memel durch die Generalvertretung

Radio- und Fahrradhaus H. Jagsi

Friedrich-Wilhelm-Str. Nr. 14/15 Das Fachgeschäft für gute Qualitäten

Für höchste Ansprüche Adler-Dreigang gesetzlich geschützt.

Vitamine

fehlen in dieser Jahreszeit in den meisten Nahrungsmitteln. Kritischer Weißbrot ist vitaminreich. Zu haben in Neuhof, Telefon 36-16

Verloren Gefunden

Wellen fittich entflohen. Gegen Verloren. abzug. bei Naujobat Vibauer Straße 27.

Stellen-Angebote

Schneidergesellen sucht von sofort A. Niemann Frdr.-Wilh.-Str. 38 2 Tr.

Mädchen

das perfekt die Wirtschaft führen kann, ab 1. Juni 1. Kaunas gesucht (Sommermonate Fortsetz.). Zu melden am Montag, dem 5. 4. im Viktoria-Hotel beim Portier

Mädchen

mit guten Empfehlungen von 101. gel. Lewit, Friedrich-Wilh.-Str. 48/49

Moderne Grabdenkmäler



Ausführung nach eigenen und gegebenen Entwürfen / Lager in

Granit / Marmor Kunststein Grabeinfassungen

Terrazzo-Fußböden Terrazzotreppenstufen

M. Rodermann, Bildhauer Polangenstr. 22 (Hof) Tel. 3871

Werkstätten für Friedhöfe u. Denkmalskunst

Warum Möbel von Gebr. Eglin?

Woll man sie in guter Qualität billig und zu günstigen Zahlungsbedingungen bekommt

Ein kinderliebes Mädchen

das auch Koch kann, von 101. oder 15. 4 gesucht. Meldungen in der Zeit v. 14-15 Uhr an Klimavidiene Sandwehrrahe (im Hause Stubiort)

Vermietungen

Mädchen findet Schlafstelle Sandwehrrahe, 5 unten rechts

Kl. 4-Zimmerwohn

gegen Mietverordn. zu vermieten. Anträge Wiesenauerstr. 2a.

Trockene Lagerräume

in beliebiger Größe von 20 bis 200 qm im ganzen oder geteilt zu vermieten. Zu erfragen Telefon 2970

Stellen-Gesuche

Gewandtes Servierfräulein mit guten Zeugnissen u. ch. t. Saitonstelle. Zuschr. u. 3476 a. d. Abfertigungsst. d. Bl.

Heirat

Verhättnislosigkeit aufgehoben. Zuschr. u. 3470 an die Abfertigungsstelle d. Bl. erb.

Gartenmeister

Reichsdeutsch, in leit. Stellung, so. Vermög. und Übernahme des Betriebes mögl., sucht ein junges, hübsches, reines, braves Mädchen, am liebsten Bekannte, zwecks Heirat kennen zu lernen. Zuschriften mit Bild und nähere Ang. unter Nr. 3481 a. d. Abfertigungsst. d. Bl.

Mietsgesuche

Dauermieter sucht o. sofort oder später 4 1/2 bis 5 1/2 - Zimmer - Wohn. Zuschrift. u. 3479 a. d. Abfertigungsst. d. Bl.

Kinderloses Ehepaar

(Memel) sucht 11. Wohnung vom 15. 4. ab 1. 5. Zuschr. unt. 3477 a. d. Abfertigungsst. d. Bl.

Junger Mann sucht

ab 15. 4. oder 1. 5. leeres Zimmer Zuschr. u. 3474 a. d. Abfertigungsst. d. Bl.

Junge Ehepaar sucht

1 Zimmer mit Küche od. Küchenbenutzung v. 15. 4. oder 1. 5. Mai. Kann auch Schmelz sein. Zuschrift. u. 3471 a. d. Abfertigungsst. d. Bl.

Am Sonnabend, dem 3. April, entschlief sanft nach kurzer Krankheit unsere liebe, gute Mutter, Grossmutter und Urgrossmutter

Marie Klemke

geb Schliewen
im vollendeten 85. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen

Paul Klemke
Elly Krips, geb. Klemke
Margarete Noack, geb. Klemke
Kurf Klemke

Helene Kiemke, geb. Hoy
Richard Krips
Margarete Klemke
geb. Drust

14 Grosskinder
5 Urgrosskinder

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 7. April, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause Thomasstr. 10/12 aus statt.

Die glückliche Geburt eines
Sonntagsjungen
zeigen hocherfreut an
Franz Richter und Frau Else
geb. Blask.
Memel, d. 4. April 1937
Städt. Krankenhaus

Für die vielen Aufmerksamkeiten
anlässlich unseres
50jähr. Geschäftsjubiläums
sagen hiermit herzlichen Dank.
Fa. Fritz Skerath
Inh. John Skerath

Von der Reise zurückgekehrt
Privatdozent
Dr. Pierach
leitender Arzt der inneren Abteilung am
Städtischen Krankenhaus

Apollo Täglich 5 und 8 1/4 Uhr
Diener lassen bitten
Gehh. / Stradner, Söhner
Stöckel / Beiprogramm
Kammer Täglich 5 u. 8 1/4 Uhr
Gleisdreieck
1 G. Fröhlich / Beiprogramm

Voranzeige:
Unter heißem Himmel
Ufa-Film mit Hans Albers
Ball im Metropol
Heinrich George, Hilde Weissner
... hingehen und begeistert
sein ... schreibt die Presse.

Capitol Tägl. 5 1/2
u. 8 1/2 Uhr
Der kolossale Welterfolg
Zirkus
Beiprogramm

Hüte
umarbeiten
ist unsere Spezialität.
Viele moderne Formen
und tadellose Arbeit.
Baltische ... Hutfabrik
Börnsenstrasse 5

Liedertreunde
Dienstag 8 Uhr
Monatsversammlung.

Liedertafel
Dienstag 8 Uhr
Für die durch Brand-
unglück um ihre letzte
Habe gekommenen
arbeitslosen Eheleute
Simelt in Wabbeln
sind bei uns ferner
eingegangen:
Lingen. 10. R. R. 10,
G. B. 10, R. R. 3
die Angestellten der
Memeler Bank u. G.
47, H. S. 10, Sch. 10,
M. R. 2, E. 2,
J. R. 5, S. S. 6,
M. R. 5, Fr. Kraule,
Hendekrug 2 St.
Weitere Spenden
nehmen wir gern
entgegen.

Verlag
Memeler
Dampfbrot
Uhren
und Goldwaren
werden gut u. billig
repariert bei
Carl Briese
Uhrmachermeister u.
Goldarbeiter
Neue Straße 8.

Unterarbeitende
Hauswäscherin
empfiehlt sich. Zu-
schritt u. 3475 a. die
Abfertigungsst. d. Bl.

Verkäufe
Umständehalber ver-
kaufe preisw. einen

Stängel
Wo? sagt d. Abfertigungsstelle d. Blatt.
3 teilige
Schlichtwalze
für Wasserfüllung,
1 Kultivator
zu verkaufen. Zu-
ertragen
Dampfwäscherei
"Blitz"
Pr. Smet. Allee 20
Tel. 4222

Frühjahrs mantel
und Kostüm
(Gr. 42/44), fast neu,
zu verkaufen.
Gurrack
Schuhstraße 4-5
Eing. Schmiedestraße

Zu allen Vor-
stellungen auch
reier Karten
verkauf.
Kassentunden
täglich von 1
bis 1 Uhr und n.
bis 7 Uhr

Wir bringen etwas ganz Besonderes!

Werbe-Woche

für

F.L.C.-Strickkleidung

★ ★ ★ ★ ★

Um die Anschaffung unserer guten und haltbaren F.L.C.-Strickwaren in grösserer Masse möglich zu machen, haben wir uns entschlossen für eine «Werbe-Woche» die Preise dieser Waren erheblich zu ermässigen.

Die Güte unserer F.L.C.-Strickfabrikate ist in Stadt und Land bekannt. Geschmackvoll in Form und Farben, bestens bewährt im Gebrauch und vorzüglich in der Wäsche!

Achten Sie auf die Qualität, die Nähte und die Knopflöcher. Sie werden eine solche Fachleistung bei inländischer Ware nirgends finden.

Unsere F.L.C.-Strickware ist eine Spitzenleistung einheimischer Arbeit

★ ★ ★ ★ ★

Für die Kleinen:

- Baskenmützen**, reine Wolle, fest gestrickt, in verschied. Farben und Grössen Stück **3⁵⁰**
- Trägerhöschen**, reine Wolle, die richtige haltbare Hose, einfarbig schwere Qualität für 2-3 Jahre Stück **12⁵⁰**
- Strickjacke**, reine Wolle, einfarbig, mit buntem Umlegekragen, schwere Qualität für 2-3 Jahre Stück **14⁵⁰**
- Pullover**, reine Wolle, helfarbig, mit buntem Umlegekragen und langem Aermel, für 1-2 Jahre Stück **15-**
- Anknopf-Anzug**, reine Wolle, offen und geschlossen zu tragen, einfarb., bunt garn, f. 1-2 Jahre Stück **24-**
- Kittel-Anzug**, reine Wolle, mit bunter Besatz-Garnitur u. Leibchenhose, für 1-2 Jahre Stück **27-**

Für Mädels:

- Mädchen-Pullover**, reine Wolle mit Puffärmel, bunt, gemustert, für 5-6 Jahre Stück **8⁷⁵**
- Mädchen-Pullover**, reine Wolle, mit lang. Aermel und apart. Knopfgarnitur, für 5-6 Jahre Stück **13⁵⁰**
- Mädchen-Jacke**, reine Wolle, mit lang. Aermel, aufgesetzt, Tasche schwerer Qualität, für 5-6 Jahre Stück **16⁵⁰**
- Mädchenkleid**, reine Wolle, mit Gürtel und eingelegten Falten, in vielen Farben, für 4-6 Jahre Stück **24-**
- Mädchenkleid**, reine Wolle, besonders schwer, mit Gürtel, Knopf-Garnitur u. Umlegekragen, für 8-9 Jahre Stück **32-**

Für Knaben:

- Knaben-Pullunder**, reine Wolle, einfarbig und in sich gemustert, gefällige Fassung, für ca. 6 Jahre, Stück **8⁵⁰**
- Knabenhose**, reine Wolle, dunkelblau und bunt meliert, gut zum rumrutschen und auf die Bäume zu klettern für ca. 6 Jahre Stück **14⁵⁰**
- Schul-Sweater**, reine Wolle, mit buntem Umlegekragen, richtig strapazierfähig, für ca. 6 Jahre Stück **15⁷⁵**
- Knaben-Pullover**, reine Wolle, farbig meliert, mit Reissverschluss u. aufgesetz. Tasche, für ca. 6 Jahre Stück **17⁵**
- Knaben-Pullover**, reine Wolle, bunt meliert, für Schule und Spiel, aufgesetzte Taschen, für ca. 6 Jahre, Sportfason Stück **19⁵⁰**
- Knaben-Anzug**, reine Wolle, barbig meliert, Pullover mit Knopfschluss und dazu passender Hose, für ca. 6 Jahre, Anzug Stück **27⁵⁰**
- Schul-Anzug**, reine Wolle, extra schwer, einfarbig, Pullover, Sportfason, u. passende Hose, für ca. 6 Jahre, Anzug Stück **33-**

Für Damen:

- Damen-Pullover**, reine Wolle, mit halbem Arm, in verschiedenen Formen und Strickarten Stück **5⁷⁵**
- Damen-Pullover**, reine Wolle, mit langem Arm, auch mit Flügelärmel, transparent gestrickt Stück **7⁵⁰**
- Damen-Pullover**, reine Wolle, langer u. kurzer Arm, einfarbig auch bunt in 5 verschied. Formen und mannigfachen Farbstellungen Stück **9⁷⁵**
- Damen-Klubjacke**, reine Wolle glatt gestrickt, in verschied. Farben, mittelschwer, teilweise leicht angestaubt Stück **9⁷⁵**
- Damen-Pullover**, reine Wolle, langer Arm, einfarbig u. bunt, in 4 verschied. Formen u. mannigfachen Farben Stück **12⁵⁰**
- Damen-Pullover**, reine Wolle, mit langem Arm, einfarbig, mit Umlegekragen, Abnäherbiesen u. aparter Knopf-Garnitur Stück **15-**
- Damen-Klubjacke**, reine Wolle, glatt gestrickt, schwere Qualität, in blau und grün, kleiner Restposten **17⁵⁰**
- Damen-Pullover**, reine Wolle, langer Arm, helfarbig u. bunt meliert Stichelhaar, in 2 Formen und vielen Perlen Stück **19⁵⁰**
- Damen-Pullover**, reine Wolle, Langfason aus Stichelhaarwolle mit Umlegekragen u. langem Arm Stück **22⁵⁰**
- Damen-Jacke**, reine Wolle, hoch geschlossen, 6-Knopf-Schluss, aparte Rippenstrickart, in 2 Formen und vielen Farben Stück **25-**
- Damenkleid**, reine Wolle, krepptartig gestrickt, mit Abnäherbiesen garniert Stück **29⁵⁰**
- Damenkleid**, reine Wolle, mit Schösschen und Schleifen-Garnitur, in verschied. Formen u. Farben Stück **37⁵⁰**

Für Herren:

- Herren-Pullunder**, reine Wolle zweifarbig in sich gemustert, Stück **9⁷⁵**
- Herren-Pullunder**, reine Wolle zweifarbig in sich gemustert, Stück **13⁵⁰**
- Herren-Pullunder**, reine Wolle farbig meliert, extra schwer, mit eingearbeit. Diagonalmuster, Stück **19⁵⁰**
- Herren-Strickweste**, reine Wolle, feinneliert, ohne Kragen, mit aufgesetzten Taschen Stück **24-**
- Herren-Pullover**, reine Wolle, mit Knopfschluss und Umlegekragen farbig meliert Stück **27⁵⁰**
- Kletterweste**, reine Wolle, mit seitlichem Gummizug, aufgesetzten Taschen, farbig meliert Stück **27⁵⁰**
- Herren-Pullover**, reine Wolle, langer Arm, mit Reissverschluss Umlegekragen und aufgesetzten Taschen Stück **32-**

Auf alle nicht besonders ermässigten F.L.C.-Strickwaren geben wir während der Werbe-Woche

10% Kassa-Rabatt

Bitte beachten Sie unsere Werbe-Ausstellung!

F. Lass & Co

das grosse Fachgeschäft für sämtliche Textilwaren Gegründet 1858

Statt Karten
Für die Beweise aufrichtiger Anteilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Entschlafenen spreche ich hiermit zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen meinen herzlichsten Dank aus. (2799)

Frau Anna Gwildes
und Kinder

Paul Müller
Tischlermeister
Libauer Str. 44/45 / Telefon 4263
empfiehlt bei Trauerfällen
Särge
nebst Ausstattungen
in allen Preislagen sowie
Leichenwagen, Folgewagen, Ge-
räte und Träger

Königswaldchen
jeden Dienstag Schmantwaffeln
Mittwoch Kaffee u. Windbeutel 0,90 Lt
Kaffee u. 2 Wiener od. Spritzkuchen 1 Lt

Nur 1 Straße weiter
und Sie kaufen billig!
Damen-Mäntel, letzte Neuheiten der Saison
Mit 145.-, 125.-, 85.- 55.-
E. Millner, Kleiderbänkenstr. 2

Sommerpressen
werden schnell beseitigt durch
Venus 1936 prämiert mit gold. Medaill. London u. Antwerpen.
Jetzt auch B. extra verst. in Tuben 1,95.
Gegen Pickel. Müsser Venus Stärke A.
Beschleunigte Wirkung durch Venus-Gesichtswasser 0,80, 1,35, 2,20.

Tillett, Drog. Frostrouter, Hohe Straße 34,
Ragnit: Phönix- u. Germania-Drog.

Bekanntmachung
Der Unterricht der in diesem Jahre schulpflichtig gewordenen Kinder beginnt am
Freitag, dem 9. April d. J.,
9 Uhr vormittags
in sämtlichen städtischen Volksschulen.
Die Eltern bzw. diejenigen Personen, deren Hausgenossenschaft die Kinder angehören, werden aufgefordert, die Kinder zum genannten Zeitpunkt der für ihre Wohnung zuständigen Volksschule zuzuführen.
Memel, den 5. April 1937 (2801)

Der Magistrat
Schulverwaltung.

In unserem grossen Ausverkauf

wegen Auseinandersezung
finden Sie für die Dame die
neuesten Stoffe

für Kleider, Mäntel und Kostüme in besten deutschen, englischen u. französischen Qualitäten, in vielseitiger Auswahl

In Damenmänteln

finden Sie schöne, neue Modelle in flotten Fassons und neuesten Stoffen

und alles zu diesen billigen **Ausverkaufspreisen** weil wir recht schnell unsere grossen Lager räumen wollen.

Bitte besuchen Sie uns, unverbindlich zeigen wir Ihnen all' die schönen, neuen Sachen

G. L. Hoffmann
Gymnastik
JNH-HANFF u. BECKER